Ich bin in One Piece ?!

Von danelia-chan

Kapitel 18: Kapitel 18:

Endlich ein neues Kapitel^^ *freu*
Viel Spaß damit xD

Schluchzend rief ich in Gedanken immer wieder nach Naschut. Endlich wachte er auf und wartete bereits am Eingang auf mich. „Bitte bring mich zu Law! Bitte!“, bat ich und er nickte ernst. Schnell brachte er mich zu seinem U-Boot und ich klopfte an den stählernen Eingang. Penguin öffnete und seine Augen weiteten sich. „Geh zum Krankenzimmer! Käptain!“, schrie er und eilte davon. Stumm setzte ich mich auf die Krankenliege. Law kam atemlos zur Tür herein. „Penguin sagte du blu...“ Langsam nahm ich die Hand von meinem Hals und Law sog scharf die Luft ein.

Gekonnt schnappte er sich die benötigten Sachen und eine Schale mit warmem Wasser und Tuch. „Das wird jetzt wehtun.“ Sanft reinigte er die Wunde. „Ach du meine...! Das ist ja eine Bissverletzung. Hat dich ein Tier angegriffen?“ „N-nein ich meine ja...es ist schwer zu erklären.“ Er fragte nicht weiter nach und wickelte einen Verband um meinen Hals. „Danke Law.“ „Immer mein Engel.“ Mit einem Kuss versiegelte er meine Lippen. „Ein Zoan-Nutzer hat dich angegriffen nicht wahr?“ Mein Körper versteifte sich. „Woher...?“ Deine Lippen sind etwas geschwollen und hier gibt es keine Raubkatzen die küssen und beißen. „Es tut mir leid...“ „Shhh~ Du kannst nichts dafür. Aber mir wäre es lieber, wenn wir zu Whitebeard gingen.“ „Aber warum?“ „Ich bin Arzt und sehr neugierig. Ich habe mich über die verschiedenen Typen der Teufelsfrüchte und das Verhalten deren Nutzer informiert. Da habe ich herausgefunden, dass Zoan-Typen ihren Gefährten markieren um andere von ihm oder ihr fernzuhalten. Eine Frage? Hast du noch Schmerzen?“

„Komischerweise nein.“ „Verstehe...das Mal hat sich bereits an deinem Hals gebildet. Wenn nicht ein anderer Zoan-Nutzer innerhalb der nächsten Stunde das Mal entfernt. Kann dich der Zoan-Nutzer, der dir das angetan hat immer und überall spüren und finden. Umgekehrt natürlich genauso. Es bindet dich körperlich und seelisch an ihn mit oder ohne dein Einverständnis. Also komm. Ich denke Marco der Phönix ist genau der Richtige.“ Ich nickte und folgte ihm zur Moby Dick.

Wie nicht anders zu erwarten schmissen die Whitebeard-Crew eine Party. „HEY!“,

brüllte Law von unten und Thatch grinste zu und runter. Als er mich erkannte fing er an zu strahlen und warf uns eine Leiter herunter.

Law zog mich den Rest über die Reling und wie zu erwarten mussten mich meine Brüder, Ace und Whitebeard erst mal umarmen. „Gruharharhar~ Lang ist's her meine Kleine. Was führt dich zu so später Stunde zu uns? Morgen hätte auch gereicht nachdem was du schon erlebt hast. Ah! Du bist doch Trafalgar Law einer der Supernovae...Nach Jozus Angaben bist du Lenas Freund.“ „Stimmt Mister Newgate. Aber leider sind wir nicht gekommen um zu feiern.“

Die Musik verstummte und ein Kreis bildete sich um Law und mich. „Soso und warum dann?“, fragte Thatch. „Lena wurde von einem Zoan-Nutzer angefallen.“, sagte Law und nickte mir zu. Vorsichtig löste ich den Verband und schob mein Haar zur Seite. „Das ist...“, keuchte Marco. „Eine Markierung ganz recht. Dem Himmel sei Dank noch frisch. Ihr seid ebenfalls ein Zoan-Nutzer Mister Marco.“ „Verstehe.“ „Ich verstehe nur Seezugbahnhof.“, sagte Vista. Schnell wiederholte Law seine Erklärung. „Kannst du das wirklich Marco?“, fragte Thatch besorgt. Dieser nickte ernst und kam auf mich zu. „Einfach stillhalten Imouto.“

„Okay Onii-chan...“ Vorsichtig legte er eine Hand auf meinen Hals und er ging in blauen Flammen auf. Schmerz zuckte durch meinen Hals. „Was?“, sagte ich erstickt und Marco knirschte mit den Zähnen. „Es hat sich schon tief eingebrannt. Tut mir leid“ Fest schlang Law seine Arme um mich und drückte mich mit dem Rücken an seinen Oberkörper ohne Marco zu behindern. Ich entspannte mich etwas doch er presste mich noch fester an sich, als ich einen unterdrückten Schmerzenslaut von mir gab. Whitebeard und seine Crew beobachteten alles genau. Da löste mein Bruder seine Hände von meinem Hals und ich sackte zusammen.

Geschickt fing Law mich auf. „Du warst tapfer.“, flüsterte er mir leise ins Ohr und küsste mich auf die Wange. Die anderen piffen neckend und ich lachte. „Wenn ihr mich entschuldigt. Sie braucht Ruhe.“ Zum Abschied nickte er Whitebeard und meinen Brüdern zu. Ich staunte, wie er es schaffte mit mir im Arm das Seil hinunter zu klettern.

Nun lag ich in Laws großem Bett in seinem U-Boot und kuschelte mich an ihn. „Ich liebe dich.“, lächelte ich und küsste ihn, was er nur zu gern erwiderte. Langsam wanderten seine Küsse meinen Hals entlang und ich seufzte. „Schlaf ein bisschen meine Engel.“, sumgte er und fast wie auf Knopfdruck glitt ich ins Land der Träume und diesmal keine Albträume...

//Erzähler-Perspektive//

Eine Weile musterte Law das schlafende Mädchen um sicherzugehen, dass es ihr gutging. Er war immer noch nicht ganz sicher ob das nicht alles ein wunderbarer Traum war. Federleicht streichelte er ihr Gesicht entlang und sie schmiegte sich sofort an seine Hand. Sein Herz schlug schneller. Langsam schloss er die Augen, vergrub das Gesicht in ihrem Haar und schlief eben falls ein.

Ausgeruht schlug Lena die Augen auf und bemerkte, dass Law nicht mehr da wahr. Ein Rauschen kam aus dem Bad und sie wurde rot. Naschut war nachdem er sie abgeliefert hat verschwunden um auf ihre Bitte hin nach Lucci zu sehen. Sie konnte sich nicht dagegen wehren, als das Bild von Laws nacktem Körper sich vor ihr inneres

Auge schob. Man war sie pervers...aber welches Mädchen mit gesundem Menschenverstand könnte es ihr verübeln? Sie redete sich ein, dass sie einfach nicht länger auf eine Dusche warten konnte, zog sich aus und schlich in das Bad.

Law genoss das warme Wasser auf seiner Haut und bemerkte nicht, wie Lena immer näher kam, welche sich von der Scham übermannt ein Handtuch umgewickelt hatte. „D-darf ich auch?“, fragte sie zögerlich und er riss die Augen auf und drehte sich zu ihr um. Er musste schlucken. Sie war bezaubernd...und wenn er daran dachte, dass sie nur einen Meter und das Handtuch trennten wurde ihm ganz heiß. Begierde stieg in ihm auf, er lächelte und machte Platz in der Dusche. Ein hinreißender Rotton überzog ihre Wangen, doch sie öffnete das Tuch, welches lautlos zu Boden glitt und stieg zu ihm hinein. Peinlich berührt versuchte sein Engel sich zu verdecken aber er zog ihre Arme weg und knabberte an ihrem Ohr. „Du bist wunderschön.“, sagte er heißer in ihr Ohr und ein Schauer überlief sie. Besitzergreifend nahm er sie in die Arme und genoss das Gefühl ihrer nackten Haut in vollen Zügen. Auch Lena schmiegte sich näher an ihn und spürte seinen muskulösen Körper. Mein Gott dieser Mann war einfach zu sexy. Auf einmal küsste er sie und Lenas Knie wurden weich. Ihre Zungen spielten miteinander, neckten sich doch am Ende gewann Law und sie lösten sich schwer atmend.

Laws Augen spiegelten unterdrückte Begierde wieder und küsste sich ihren Nacken entlang. Lena keuchte. Es fühlte sich so gut an ganz anders als bei Lucci. Währenddessen erkundete sie mit den Händen jeden Zentimeter seines Oberkörpers. Geschickt entkam sie seinem Mund. Sie wollte ihn schmecken und er war köstlich. Mit ihrer Zungenspitze umkreiste sie seine Brustwarzen und er stöhnte leise auf, als sie auch seine Bauchmuskulatur mit der Zunge nachfuhr. „Jetzt bin ich dran.“, sagte er plötzlich und ließ ihren Brüsten mit einer Geduld Zärtlichkeiten zukommen, dass es Lena fast in den Wahnsinn trieb. Sie wusste nicht mehr wo oben und unten war und dankte Law insgeheim, als er es schaffte sie beide ins Bett zu navigieren. Er bedeckte ihren Körper mit Küssen und Lena stöhnte erregt auf. Ihr Bauch schlug Purzelbäume und ihr war so heiß. Law lächelte und strebte an noch mehr von ihr zu hören. Er wollte ihr erstes Mal so schön wie möglich gestalten. Sanft strich er mit der Hand ihren Oberschenkel hinauf und Lena keuchte auf, als er sie so intim liebte. Das Keuchen wurde zu einem Schrei, als die Hand durch seinen Mund ersetzt wurde und sie verkrallte sich haltsuchend in den Laken. „Law!“, stöhnte sie und zog ihn zu sich hoch. Sie spürte, wie seine deutliche Erregung ihre Mitte streifte und beide seufzten auf. Sie ließ sich von ihrem Instinkt leiten und streichelte ihn liebevoll.

Er knurrte und vergrub das Gesicht in ihrer Halsbeuge. „Lena! Verdammt ich kann nicht mehr!“ Bei diesen Worten musste Lena lächeln. „Ich vertraue dir voll und ganz.“, hauchte sie und brachte ihn dazu ihr in die Augen zu sehen. Sein Atem stockte kurz, als er die Liebe und das Vertrauen aber auch die Lust in ihren Augen lesen konnte. Vorsichtig drang er in sie ein und sie winselte kurz auf. Beruhigend küsste er sie und bewegte sich probenhalber. Beide keuchten auf, als über sie Gefühle spülten wie nie zuvor. Um sie mehr zu spüren legte Law sich etwas mehr auf sie aber ohne ihr wehzutun. Lena wusste nicht, wie lange sie sich liebten. Doch dann erzitterte sie und ihr Unterleib zog sich zusammen. Sein nächster Stoß trieb sie über die Kante und sie schrie auf, als sie nur noch Sterne sah. Law küsste sie leidenschaftlich und folgte ihr.

Zufrieden lag sie halb auf ihm und zeichnete kleine Kreise auf seinen Oberkörper. „Ich

liebe dich so sehr Law.“ „Ich dich auch mein Engel...aber darf ich dich etwas fragen?“ „Natürlich.“ „Woher hast du die Narben?“ Lena zuckte zusammen. „Welche meinst du?“ „Die an deinem Rücken...“ „Von Sklavenhändlern, als ich eine Gruppe Fischmensen befreite.“ „...und die auf deiner Brust.“ Sie schwieg und Law deutete das als kein gutes Zeichen. Doch diese Narbe machte ihn nervös. Sie lag genau auf ihrem Herz und das machte ihm Angst, denn wenn sie dort verletzt worden war musste er sofort etwas tun. „Du weißt ja, dass ich aus einer anderen Welt komme.“, fing sie an und er zog sie an sich...wie könnte er das vergessen? Sein Herz wurde immer noch schwer, wenn er sich daran erinnerte, wie sie in seinen Armen verschwand. „Sagen wir mal jetzt bleibe ich für immer hier.“ „Aber das ist nicht alles. Sag mir bitte die Wahrheit.“ Erneut zuckte sie zusammen. „...Die einzige Möglichkeit wieder in eure Welt zu kommen und zu bleiben...war zu sterben.“ Abrupt richtete er sich auf und starrte sie entsetzt an. „Wie?...Die Narbe...ein Messer.“ Sie nickte. „Ich hab mir ein Messer ins Herz gestoßen. Es war schmerzhaft aber schnell.“ Geschockt, wie leicht ihr diese Worte über die Lippen kamen umarmte er sie fest. „Aber warum? Ich bin glücklich dich bei mir zu haben...aber...“ „Ich hätte alles getan um bei meinen Freunden und meiner Familie zu sein...besonders bei dir.“, lächelte sie ihn an. Sein Herz setzte einen Schlag aus vor Ehrfurcht. Womit hatte er dieses Geschöpf nur verdient? Er senkte seinen Kopf und platzierte einen Kuss genau auf die Narbe. „Du bist meine Leben.“, hauchte er. „Ich gehöre dir ganz allein.“, erwiderte sie gerührt. Sie tauschten einen Kuss aus der mehr sagte als alles andere. Sie liebten sich und das bis in alle Ewigkeit. Niemand würde sie trennen.

Aber manchmal hat das Schicksal andere schreckliche Pläne.

Nur kurz zur Info: Das mit dem Mal habe ich selbst erfunden also bitte nicht wundern. Sonst hoffe ich, dass es euch gefallen hat und freue mich über jede Review.*Kuchen hinstell*